Baer, C.H.

Autor(en): **E.Br.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **30 (1943)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wie aus jeder Biographie eines großen Künstlers, zuerst und zuletzt die Erkenntnis, daß eine große künstlerische Leistung immer nur das Ergebnis des konzentrierten Einsatzes aller menschlichen, geistigen, künstlerischen Kräfte ist, daß ein großer Künstler immer auch ein großer Charakter ist, daß Charakter und Talent, Charakter und Genie einander immer ergänzen – wobei der Begriff Charakter allerdings nicht in einem bürgerlichen Sinne genommen werden darf. *G. J.*

•

Paul Artaria: *Schweizer Holzhäuser* mit 105 Bildern und 150 Plänen und Zeichnungen, 126 S., 17/23 cm, Fr. 8.— zweite Auflage, B. Wepf & Co., Verlag Basel 1942.

Das im Jahre 1936 erschienene Büchlein hat seine zweite Auflage erfahren. Herausgeber und Verlag benützten die Gelegenheit, die Zahl der dargestellten Beispiele von 34 auf 40 zu erhöhen, wobei neun Beispiele der Erstausgabe ausgewechselt worden sind, so daß die Zahl der neu einbezogenen 15 beträgt. Man bedauert dabei das Ausscheiden einiger sehr instruktiver Projekte, größtenteils solche vom Verfasser selbst stammend, schon auch ihrer zeichnerischen Darstellung wegen. Das Format des Werkes ist etwas größer gewählt, was eine freiere Anordnung der Abbildungen und Zeichnungen erlaubte. Die buchtechnische Aufmachung verrät größere Sorgfalt und trägt zur vermehrten Freude an diesem Werke bei. Die Einleitung, die mit einiger Überarbeitung von der ersten Auflage übernommen ist, befaßt sich mit den verschiedenen Fragen des Holzbaus in historischer, konstruktiver, baugesetzlicher und wohntechnischer Hinsicht. Im Abschnitt « Charakteristik der Beispiele » werden diese kurz besprochen und es gehen daraus die vielfältigen Möglichkeiten, die im Holzbau liegen, deutlich hervor. Der Beitrag « Ratschläge für Baulustige » wurde fallen gelassen, dagegen sind die Zusammenstellung der Beispiele mit Nennung der Architekten und Angabe der Baukosten sowie das Literaturverzeichnis über Holzbauten beibehalten. Das Büchlein wirbt in seiner schlichten Form und anregenden Fassung für die Sache, der es gewidmet und die gerade heute von besonderer Aktualität ist. *A. R.*

Kunstnotizen

Sophie Täuber-Arp †

Die aus Davos gebürtige Malerin ist am 15. Januar durch einen Unglücksfall von uns geschieden. Sie war während 13 Jahren Lehrerin an der Textilklasse der Kunstgewerbeschule Zürich. In einer späteren Zeit arbeitete sie zusammen mit ihrem Gatten Hans Arp in Paris. Ihre Persönlichkeit und ihr reifes Werk werden an dieser Stelle eingehende Würdigung finden.

•

Dr. C. H. Baer †

Am 29. Dezember 1942 starb in Basel ganz unerwartet an einem Herzschlag der Kunsthistoriker und ehemalige Architekt Dr. Casimir Hermann *Baer*, der trotz seinem bereits begonnenen 73. Altersjahr mitten in einem vielseitigen Schaffen stand. Im Sommer in Sant'-Abbondio oberhalb Ranzo am Lago Maggiore und im Winter in Basel arbeitend, widmete sich Dr. C. H. Baer in den letzten Jahren fast ausschließlich der Mitarbeit an dem kunstwissenschaftlichen Standardwerk « Die Kunstdenkmäler der Schweiz ». Er bearbeitete den gewichtigen ersten Band über die Kirchen der Stadt Basel, dem er baldigst den zweiten folgen lassen wollte. Außerdem wirkte er als Spezialist in Fragen der Kunstdenkmäler-Statistik auch an der wissenschaftlichen Bestandesaufnahme und Bearbeitung der Kunstdenkmäler der Schweiz mit. Als technischer Fachmann diente er als Verbindungsmann zwischen der dieses Werk herausgebenden « Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte », dem Verlag Birkhäuser in Basel und den Bearbeitern der einzelnen Bände.
Da Dr. Baer, der am 2. November 1870 in Mannheim geboren wurde, als Architekt und als Kunsthistoriker ausgebildet war, vermochte er schon um die Jahrhundertwende an wichtigen Aufgaben verschiedener Art mitzuwirken. Er half 1905 mit, den Schweizer Heimatschutz zu gründen, dessen Zeitschrift er zu einem erzieherischen Organ in Fragen der heimatkünstlerischen Bestrebungen ausgestaltete. Für die 1905 erschienene Festschrift zur Fünfzigjahrfeier des Eidg. Polytechnikums bearbeitete er in Text, Bild und Plan die kunstgeschichtliche Würdigung der Bürgerbauten der Stadt Zürich. Diese Studie war gleichsam eine Vorläuferin des « Bürgerhaus »-Werkes, das um jene Zeit für das Gesamtgebiet der Schweiz geplant und in Angriff genommen wurde. – Nachdem Dr. Baer, der zuerst auch an der « Schweizer Bauzeitung » mitarbeitete, 1909 für den BSA die Zeitschrift « Die Schweizerische Baukunst » organisiert hatte, übersiedelte er nach Stuttgart, wo er die Herausgabe der « Modernen Bauformen » und anderer Veröffentlichungen leitete. 1927 übernahm er, wieder in die Schweiz zurückgekehrt, die Schriftleitung der neuen Zeitschrift « Das ideale Heim », die er aber später wieder aufgab, um sich in vermehrtem Maße den « Kunstdenkmälern der Schweiz » zu widmen. *E. Br.*

•

Ernst Sonderegger 60jährig

Der von Thusis stammende Graphiker und Literat Ernst Sonderegger feierte am 24. Dezember in Genf seinen sechzigsten Geburtstag. Er hat seinerzeit Strindberg, Edgar Allan Poe, Baudelaire, Dostojewskij mit Holzschnitten illustriert. Während seiner Münchner Zeit pflegte er Kontakt mit Paul Klee, später mit James Ensor, über den er sich auch schriftstellerisch geäußert hat.

•

In der Ausstellung « Die junge Schweiz » im Zürcher Kunsthaus hat die Regierung des Kantons Zürich folgende Ölgemälde angekauft: John Archinard, « Porträt »; Alfred Bernegger, « Selbstporträt »; Maurice Blanchet, « Ferme Genevoise »; Arnold Eichenberger, « Stilleben mit Malven »; Rudolf Mumprecht, « Knabe », « Der Holzschneider »; Walter Sautter, « Verschneiter Garten ».

•

Ein hiesiger Freund des Kunsthauses Zürich hat der Sammlung das Gemälde « La Cervara » von Camille Corot zum Andenken an den Sammler und Kunstfreund Emil Hahnloser in Paris überwiesen. Das Bild ist 1893 in Paris versteigert worden, nachdem es aus dem Besitz der Mutter zu einem Neffen des Künstlers und dann zu verschiedenen französischen Sammlern gelangt war. Entstanden ist es um 1830/31, am Ende der ersten und vor der zweiten Italienreise von Corot. Es bleibt in der oberen Halle des Kunsthauses ausgestellt, bis die Sammlung II neu eingerichtet ist.

•

Dem holländischen Maler *Herkules Seghers*, der nach Pieter Bruegel und